

Einspruch

Fragwürdige Kommission

Von Madeleine Göschke-Chiquet

In seinem Kommentar vom 8. Juli lobt Thomas Dähler die Fluglärmkommission und den EuroAirport (EAP). Sein Text gipfelt in der folgenden Schlagzeile: «Was die Betreiber zur Lärmminde- rung beitragen können, tun sie.» Wirklich? Vor der Volksabstimmung in den Siebzigerjahren wurde dem Steuerzahler die geplante Pistenverlän- gerung mit dem Argument verkauft, die Flugzeuge könnten dadurch früher abheben. Damit würden unsere Wohn- quartiere in grösserer Höhe und mit weniger Lärm überflogen. Doch heute starten viele Maschinen rund einen Kilometer südlich vom Pistenende, das Versprechen zur Lärmverminderung wird nicht eingehalten. Der EAP hat dies damit begründet, dass die Flugzeuge zusätzliches Kerosin verbrauchen, wenn sie vom Standplatz bis zum Pistenende rollen.

Ein weiteres Beispiel: Am Sonntag früh um sieben Uhr startet EasyJet direkt südwärts nach Catania, mit Lärmwerten von mehr als 70 Dezibel (dB) etwa in Allschwil und Binningen. Am einzigen Tag, an dem wir aus- schlafen könnten, werden bei offenen Fenstern Zehntausende aus dem Schlaf gerissen. Wo bleibt da die Verhältnismässigkeit? Eine andere Startroute oder eine Startverschiebung wurden abgelehnt.

Am einzigen Tag, an dem wir ausschlafen könnten, werden bei offenen Fenstern Zehntausende aus dem Schlaf gerissen.

Die Fluglärmkommission nimmt ihre Aufgabe laut Thomas Dähler «durchaus ernst». Sie definiert ihre Aufgabe wie folgt: «Reduktion der Lärmbelastung auf ein Mass, welches die Bevölkerung in ihrem Wohlbefinden nicht erheblich stört». Zahlreiche Gesundheitsschäden wie etwa Herzinfarkte wurden bei Lärmpegeln ab 50 dB eindeutig nach- gewiesen. In Allschwil beträgt der mittlere Fluglärmpegel über 24 Stunden 56,3 dB. Dazu kein Wort in den Berich- ten der Fluglärmkommission.

Auch die wirtschaftlichen Schäden des Fluglärms sind erheblich. Laut einer Studie der Zürcher Kantonalbank (ZKB) beträgt der Wertverlust von Eigentumswohnungen 1,2 Prozent für jedes Dezibel oberhalb von 50 dB schon am Tag. Doch am sensibelsten reagiert der Markt auf Immissionen zwischen 21 und 24 Uhr, so die ZKB. In diesen Stunden hat der Fluglärm um den EAP massiv zugenommen. Die bisherigen, zu tiefen Lenkungsabgaben für Nachtflüge haben sich damit als kontraproduktiv erwiesen. Deshalb fordert die Umwelt- und Energiekom- mission des Landrats deren Erhöhung. Auch diese Themen werden von der Fluglärmkommission ignoriert.

Was tut die Kommission zur Reduktion des Fluglärms? Noch nie hat sie einen Vorschlag gemacht, den der EAP vorher nicht schon selbst gemacht hatte. Deshalb braucht es diese Kommission nicht, ihre Abschaffung wurde im Landrat von rechts bis links schon mehrfach gefordert. Die Lektüre ihrer Berichte zeigt, dass die Kommis- sion ihre Hauptaufgabe nicht in der Reduktion, sondern in der Rechtferti- gung des Fluglärms sieht. Angesichts einer Mehrheit von Flugverkehrs- und Amtsvertretern in der Kommission ist diese Haltung logisch.

Thomas Dähler ist ein alter Bekannter des Schutzverbandes. Schon als Mitarbeiter der BZ hat er uns als «Lärmprotestler» verspottet. Er wohnt in jenem Ortsteil von Binningen, der vom Fluglärm am wenigsten betroffen ist. Wir möchten ihn einladen, zwei Jahre lang in Allschwil zu übernachten; dann weiss er besser, wovon er redet.

Madeleine Göschke-Chiquet, Binningen, ist Präsidentin des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Basel-Mülhausen und alt Landrätin.